

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	30 (1914)
Heft:	34
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

welche darauf hinauslaufen, Abschlüsse auf alle Fälle zu ermöglichen, um mit den Geldeingängen andere Fälligkeiten begleichen zu können. Das ist zurzeit ein sehr ungünstiges Moment am Markt. Viele Sägewerke müssen ihre Holzeinkaufsgelder bei den Forstämtern bezahlen und sind gezwungen Ware abzusetzen, um flüssige Gelder zu erhalten. Die kapitalkräftigen Sägewerke aber halten allgemein auf feste Preise. Zurzeit verlangt man für die 100 Stück 16' 12" 1" unsortierter Bretter, ab Memmingen, 124—126½ Mk., jedoch halten sich die Großhändler im Einkauf sehr zurück. Diese können nicht einmal aus laufenden, älteren Abschlüssen regelmäßig Bezüge vornehmen. Beim Verkauf bayrischer Ware nach dem Rheinland und Westfalen machen sich starke Preisschwankungen wahrnehmbar, obwohl die dort hauptsächlich gesuchte breite Ware durchweg nur in mäßigen Posten angeboten werden kann. Schmale Bretter sind am reichlichsten angeboten. Bayrische gehobelte Bretter in Breiten von 11½—16 cm und in Stärken von 21/22 mm sind im allgemeinen etwas begehrt, seitdem sich Knappheit an nordischer Hobelware bemerkbar macht. Neuerdings begegnete man starkem Angebot an 20 mm starken niederbayrischen Brettern, 10 Fuß lang, für Barackenbauten usw., doch ist der Bedarf darin merklich zurückgegangen. Für militärischen Bedarf wurden leztlich große Posten Eichenhölzer gesucht; große Nachfrage darnach ging besonders von den gutbeschäftigten Flugzeugfabriken aus. Bei kleinen Lagers war das Angebot in Eichen mäßig, die Preishaltung insolge dessen überaus fest. Auch nach Birken trat guter Begeh auf, und es ließen sich darin zum Teil ansehnliche Mengen absetzen. Am Eichenholzmarsch war der Handel andauernd ruhig. Die Aufnahmefähigkeit des Baujahres ließ viel zu wünschen übrig, noch mehr aber fehlten die Bezüge der Möbelfabriken, deren Betriebe vielfach immer noch stillliegen. Große Verkaufsschwäche machte sich bei den Eignern bemerkbar, deren zum Teil billige Forderungen aber auf die Käufer ohne jede Wirkung bleiben. Von geringeren Eichen schnittbölkern liegen die größten Posten unverkauft am Markt. Bessere und beste Eichen sind nicht so dringend angeboten und auch etwas fester im Preis. Das Eichenfurnier-Großgewerbe klagt zurzeit über schleppenden, zum Teil sogar stockenden Absatz seiner Erzeugnisse.

Verschiedenes.

† **Baummeister Josef Bonaria in St. Margrethen** (St. Gallen) starb am 7. November im Kantonshospital in St. Gallen im Alter von bloß 38 Jahren. Der weltbekannte Baummeister kam als 12jähriger Knabe nach Balzenhausen, wo sein Vater ein Baugeschäft gründete, in welchem der Verstorbene sich praktische Erfahrungen sammeln konnte. Nach dem Tode des Vaters führten dessen Söhne unter der Firma Gebrüder Bonaria das Geschäft, das bereits weit bekannt geworden, weiter und führten für Staat und Private viele große Hoch- und Tiefbauten aus. Der Verstorbene war allgemein geachtet und beliebt bei Arbeitgebern und Arbeitern; sein solides Wesen, Gewissenhaftigkeit und Fachkenntnis brachten ihm stets von selbst neue Kundschaft. Sein Tod hat eine große Lücke gerissen, nicht bloß in seiner Familie, sondern besonders auch in der Arbeiterschaft.

† **Alt Gasanstalts-Direktor Ingenieur Edouard Desgouttes** starb am 13. November in Cologny. Er war in Genf wegen seiner Mildtätigkeit sehr bekannt. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 74 Jahren.

Von der Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft werden die nachfolgenden Rohstoffe und

Rohprodukte zur Belehnung zugelassen, und zwar bis zu 50 % des markt gängigen Wertes: Aluminium, Baumwolle, Baumwollgarne, Baumwollgewebe, Blei, Bricketts, Edelsteine (Diamanten, Smaragde, Saphire und Rubine), Eisen (Rund-, Flach- und Fassoneisen, Eisenbleche und Eisenröhren), Felle, Flachs, Goldwaren, Hafer, Hanf, Häute, Holz (Langholz, Bau- und Nutzholz), Jute, Jutengarne, Jutengewebe, Kaffee, Kakao, Kohlen, Koks, Kupfer, Leder, Leinengarne, Leinengewebe, Mais, Platin, Reis, Roggen, Rohseide (Grège, Organzin, Trame, Schappe), Rohlabak, Silberwaren, Talg, Tee, Wein in Fässern und Flaschen, Weizen, Wolle, Zint, Zinn, Zucker.

Bei Belehnung von Rohprodukten ist Voraussetzung, daß es sich bezüglich Qualität, Maß usw. um markt gängige Artikel handelt. Im obigen Verzeichnis nicht aufgeführte Rohstoffe und Rohprodukte werden nach Konvention zur Belehnung zugelassen.

Arbeitslosenversicherung in Zürich. Die Vorarbeiten zur Einführung der Arbeitslosenversicherung waren beendet und der Bezug von Tagelohnern für die bis zum 30. September 1914 der städtischen Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit beitretenden Versicherten vom 1. Dez. 1914 an vorausgesehen, als der europäische Krieg ausbrach. Eine Verschiebung der Einführung der Versicherung war, namentlich wegen der zum großen Teil an deren Stelle tretenden Kriegsnotunterstützung, geboten. Die Einführung der Versicherung wird bis zum Eintritt normaler Verhältnisse verschoben, spätestens auf den Zeitpunkt der Einstellung der Kriegsnotunterstützung. Der Stadtrat wurde vom Großen Stadtrat ermächtigt, im geeigneten Zeitpunkt den Betrieb der Kasse zu eröffnen, gutschneidenden Falles mit den geplant gewesenen Vergünstigungen in der Karenzzeit für die sich zuerst anmeldenden Versicherungsnehmer.

Für die 50 Millionen Franken fünfprozentiger Bundesobligationen sind nicht weniger als 179 Millionen, also mehr als das Dreifache, gezeichnet worden. Diese stattliche Ziffer sowohl wie die große Zahl der Zeichner — über 28,000 — beweisen von neuem, daß man in die Finanzkraft der Schweiz und ihre wirtschaftliche Zukunft vollstes Vertrauen setzen darf. Auch im Auslande, wo man in jüngster Zeit über die wirtschaftliche Kraft und Selbstständigkeit der Schweiz hin und wieder recht pessimistische Äußerungen hörte, dürfte dieser Erfolg einen vortrefflichen Eindruck machen.

Wie wir hören, hat man Mittel und Wege gefunden, daß die kleineren Zeichnungen — bis Fr. 1000 — voll berücksichtigt werden können. Die übrigen Zeichner erhalten 14,39 % zugeteilt. Man will so den patriotischen Bürgern, die aus eigenen Mitteln und als Sparanlagen zeichneten, entgegenkommen und lieber die großen Zeichner, die Banken und Finanzmänner, bei der Zuteilung etwas hintansetzen. Auch das kann man nur billigen und begrüßen; denn es wird dazu beitragen, das neue Anleihen vorteilhaft zu klassieren und der Finanzwirtschaft des Bundes in den breitesten Schichten des Volkes einen sicheren Rückhalt zu verschaffen.

Zum Schluß noch eines: Wenn man das Ergebnis dieser Zeichnung als Maßstab auf die Bevölkerungszahl des deutschen Reiches anlegt, so erhält man die stattliche Summe von 3,5 Milliarden. Unsere kleine Schweiz darf sich also neben den großen Nachbarn sehr wohl sehen lassen.

An der diesjährigen Preisausschreibung der Gewerbeschulen Zürich und Winterthur für Anfertigung eines Wanduhrgehäuses als Entwurf oder wirkliche Ausführung haben sich 62 Bewerber beteiligt. Es erhielten Preise: 1. Preis (300 Fr.) A. Nieder, Architekt, Basel, und A. P. Schmid, Möbelschreiner, Basel. 2. Preis

(120 Fr.) A. Ritzle, Zeichner, Basel. 3. Preis (100 Fr.) R. Hügin, Maler, Zürich. 4. Preis für zwei Entwürfe je 80 Fr. J. Schneider, Innenarchitekt, Zürich. 50 Fr. E. Tobler, Dekorateur, Basel. Ferner wurde angekauft der Entwurf von R. Seiffert, Kunstgewerbe-Zeichner, Zürich (50 Fr.).

Die Einkaufs-Genossenschaft des Schweizer. Dachdeckermeister-Verbandes hält ihre Generalversammlung Sonntag den 22. November 1914, nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Bund“ in Gossau (St. Gallen) ab. Traktanden: 1. Genehmigung des Vertrages mit dem Ziegelei-Verbande; 2. Antrag der Kommission betreffend Einzahlung des Decombe.

In Anbetracht der wichtigen Traktanden wird zahlreiche Beteiligung erwartet. Neueintretende Meister sind freundlichst eingeladen.

Der Waldschaden im Glarnerland, den der gewaltige Stürm am 30. Oktober angerichtet hat, wird jetzt allmählich in seinem vollen Umfange bekannt. Am meisten gelitten haben wohl die Waldungen der Gemeinde Diesbach. Der Stürm hat dort rund 1500 m³ Holz geworfen. Während der Gemeinderat das Holz in Afford aufarbeiten lassen wollte, beschloß die Tagewerksgemeinde am Donnerstag den Windwurf im Taglohn zu holzen. Stark in Mitleidenschaft gezogen wurden auch die Waldungen der Gemeinde Schwanden im Niderental. Nach bisheriger Schätzung wurden im sogen. Weissenriet rund 1200 m³ zu Boden geworfen.

Wirtschaftliches aus dem Thurgau. (*Korr.) Mitte November wird auf Anordnung des Regierungsrates in allen Gemeinden des Kantons eine Arbeitslosen-Zählung vorgenommen. Über ihr Ergebnis hat man bloß Vermutungen, denn in den letzten Wochen hat sich in einzelnen Industrien die Lage um ein wenig gebessert. In der Stickerei z. B., die in den ersten Wochen des Krieges so vollständig zurückging, daß eine Reihe größerer Fabriken geschlossen werden mußten, sind auf einzelnen Breiten wieder erfreuliche Aufträge eingegangen, so daß wenigstens überall der Betrieb wieder aufgenommen werden konnte, wenn auch nicht im früheren vollen Umfange. Natürlich sind aber die „Löhne“ — damit bezeichnet man auch die Preise, welche der Stickfabrikant von den Auftraggebern bekommt — infolge der Krisis außerordentlich gesunken; statt 30—33 Cts. pro 1000 Stiche, wie sie letzten Winter von den Lohnstickfabrikanten als unerlässlich postuliert wurden, werden jetzt bloß 20—22—25 Cts. erzielt. Wohl oder übel muß man darauf eingehen, wodurch natürlich auch die Löhne der Arbeiter stark verkürzt werden. Immerhin können die brachliegenden Arbeitskräfte wieder einigermaßen beschäftigt werden und das ist angesichts der allgemeinen Not doch sehr viel wert.

Auch in einzelnen Zweigen der Eisenindustrie macht sich eine Besserung geltend. Für den Thurgau fällt dabei insbesondere die große Firma A. d. Saurer in Arbon in Betracht; sie hatte infolge des Krieges auch hunderte von Arbeitern entlassen müssen, steht aber nun doch wieder vor einem achtungswerten Aufschwung; einmal kann in der Stickmaschinenabteilung ordentlich gearbeitet werden an der Herstellung von Automaten, welche an die Saurer-Stickmaschinen montiert werden und für welche ziemlich Aufträge vorliegen. Allerdings ist dabei auch die Kehreite in Rechnung zu ziehen: je mehr diese Automaten Verbreitung finden, desto mehr menschliche Arbeitskräfte werden wieder aus der Stickerei ausgeschaltet.

Vollbetrieb herrscht dagegen im Saurerschen Stabfement in der Automobilabteilung, die mit Aufträgen — auch aus dem Ausland — derart bedacht ist,

daß die Fabrikräume durch Neubauten vergrößert werden müssen. Kenner versichern überhaupt, daß die schweizerische Automobilindustrie vor einem großen Aufschwung stehe, und diese Prophezeiung erscheint durchaus verständlich. In den kriegsführenden Staaten haben die Automobile infolge des forcierten Gebrauches kaum $\frac{1}{10}$ ihrer normalen Lebensdauer; die betr. Staaten, insbesondere Rußland, haben aber schon vor dem Kriege die schweizer. Automobilindustrie stark beschäftigt; kommt es zum Friedensschluß, so werden die ungezählten Tausende von zugrunde gegangenen Kraftwagen so rasch als möglich ersetzt werden müssen und die Regierungen werden außerdem für militärische und Verwaltungszwecke bedeutende Bestellungen auf Automobile ergehen lassen, welche von ihren einheimischen Fabriken nicht innert nützlicher Frist bewältigt werden können; so werden die schweizerischen Fabriken in beträchtlichem Maße zum Wettbewerb herangezogen werden. Aber auch in der Schweiz selber wird ein großer Bedarf an neuen Automobilen sich geltend machen, einerseits zum Ersatz der von der Armeeleitung requirierten und stark abgenutzten Fahrzeuge und andererseits für neue Parks der Heeresverwaltung. Hier wird sich also Arbeitsgelegenheit in großem Maße ergeben.

Nicht so gut steht es in anderen Industrien und Gewerben. Insbesondere das Baugewerbe leidet noch immer unter dem äußersten Tiefstande. Das bedeutet natürlich nicht nur für die Arbeiterschaft und die Bauunternehmer, sondern auch für zahlreiche selbständige Handwerker, wie Schreiner, Schlosser, Spengler ufm. eine böse Kalamität.

Den Arbeitern kann wenigstens in gewissem Maße durch die vom Staat und besonders von Gemeinden in Angriff genommenen Notstandsarbeiten Erleichterung geschaffen werden.

Um ein Bild von der gesamten wirtschaftlichen Lage in unserem Kanton zu bekommen, dazu wird die bevorstehende Arbeitslosenzählung wesentlich beitragen.

Das Azetylen und der Krieg. Vom Schweizer Azetylenverein in Basel erhalten wir folgende Zuschrift:

„Sie hatten vor einiger Zeit die Güte, unsern Artikel, betitelt: „Das Azetylen und der Krieg“, in Ihren geschätzten Zeitschriften abdrucken, und sind uns infolge dessen im Laufe der letzten Tage eine ganze Reihe telephonischer und schriftlicher Anfragen nach Azetylen-Licht- und Handlampen, Kochherden, kleinen und großen Azetylen-Beleuchtungs-Anlagen, Umänderung von Gasolin- und Lustgas-Anlagen, zugegangen, in denen wir um Offerten angehalten werden.“

Unser Verein schließt aber jede kommerzielle Tätigkeit aus, dagegen sind wir gerne bereit, jedem Interessenten gegen Rückporto Auskunft zu erteilen und ihm Bezugsquellen anzugeben.“

Baugeschäft Ferd. von Arx u. S., Olten. Unter dieser Firma ist mit Sitz in Olten eine Aktiengesellschaft gegründet worden zur Uebernahme und zum Betrieb des bisher unter der Firma „Ferd. von Arx Söhne“ in Olten geführten Baugeschäftes. Das Geschäftskapital beträgt 200,000 Fr., eingeteilt in Aktien zu 1000 Fr., wovon 50 Prozent eingezahlt sind. Präsident des Verwaltungsrates ist Herr Ernst Alfred Stadler, Direktor der Dampfsäge Safenwil in Zofingen, Geschäftsführer Hans von Arx in Olten.

Gas- und Wasserwerk Wädenswil (Zürichsee). Die vom Gemeinderat genehmigte Rechnung des Gaswerkes pro 1913/1914 ergibt einen Überschuß von 32,701 Fr., wovon 24,500 Fr. dem Amortisations- und Erneuerungsfonds gutgeschrieben und 8201 Fr. der Gemeindefasse

überwiesen werden. Das Wasserwerk hat einen Überschuß von 15,846 Fr. erzielt; davon werden 12,000 Fr. zu Amortisationszwecken verwendet, der Rest von 3846 Franken fällt in die Gemeindefasse.

Literatur.

Schweizerischer Notizkalender, Taschen-Notizbuch für jedermann. XXIII. Jahrg. 1915. 160 Seiten 16°. Preis in hübschem, geschmeidigem Leinwand Einband nur Fr. 1.20. Druck und Verlag von Bächler & Co. in Bern.

Dieser bewährte Taschenkalendar enthält in handlichem Format das Wichtigste, das jeder stets gerne bei sich hat, wie: Post- und Telegraphentarife, Maße und Gewichte, Gelbunrechnungs- und Zins-Tabelle, Millimeterpapier, großes Einmaleins, sowie ein Schweizerkärtchen. Die Poesie ist vertreten durch zwei Gedichte von Zahn und Freiligrath, „Schweizergebet“ und „Ehre der Arbeit.“

Aus der Praxis. — Für die Praxis

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen stehen in den Inseratenteil des Blattes. — Fragen, welche unter „Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Karten (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

819. Um tüchtige Arbeitskraft nicht entlassen zu müssen, wünscht kleinere Sägerei mit Wasser und Elektrizität (12 PS) gebrauchte, jedoch gut erhaltene Maschinen zur Fabrikation von Kantenstäben zu mieten, event. zu kaufen. Offerten unter Chiffre T 819 an die Expd.

820. Wer liefert tannene Bodenriemen waggonweise roh? Angabe der Dicke und Länge, sowie des Preises per m² franko Schweiz. Bahnstation unter Chiffre M 820 an die Expd.

821. Wer hätte eine noch gut erhaltene Leitspindel (Schraube) für eine Drehbank, samt Mutter und Lager, mit Konus, billig abzugeben? Länge wenigstens 2,50 m. Offerten unter Chiffre B 821 an die Expd.

822. Wer besorgt das Säuen von gebrauchten Sägefeilen unter Garantie? Offerten unter Angabe der Lieferfrist an Fritz Menggall, Säaerei, Wollhusen.

823. Wer hätte einen noch gut erhaltenen Boiler von 30 bis 100 Liter Inhalt billig abzugeben, oder wer ist Lieferant für Boiler? Offerten an A. Sohmer Rittener, Romanshorn.

824 a. Wer hätte preiswert abzugeben: 1 oder 2 Drehschneidmaschinen mit Fuß, Länge 1,30–1,50 m, 2 Spindelköpfe ohne Wellen von ca. 18 cm Spindelhöhe? **b.** Wer liefert Karborundum-Schmirgelscheiben und Papier, Glaspapier und Diamanten zum Abdrehen von Schmirgelwalzen? Offerten an Geschwister Gehring, Schiebertafelfabrik, Jütigen.

825. Wer hätte ein gut erhaltenes Drahtseil für 10 bis 15 Zentner Tragfähigkeit, 15 mm stark, circa 60 m Länge, zu verkaufen? Offerten unter Chiffre H 825 an die Expd.

826. Wer hätte eine ganz gut erhaltene, dreiseitige Hobelmaschine von 600 mm Messerbreite billig abzugeben? Offerten mit Angabe der Fabrikationsfirma und Preis an die Sägerei Schöndal, Bernhardt, (St. Gallen).

827. Wer hätte eine gebrauchte, noch gut erhaltene Sand- und Kuschmaschine für Kraftbetrieb von 10–15 m³ Tagesleistung billig abzugeben? Offerten unter Chiffre M 827 an die Expd.

828. Wer liefert transportable Backöfen? Offerten an C. Biss, Gipfabrik, Koblenz.

829. Wer würde die Infertigung von Plänen für Sekundärwerke übernehmen? Offerten an Strub & Huber, elektrotechn. Installationsgeschäft, Schoenenwerd (Soloth.)

830. Wer erstellt Vollfräsen und Wendelrührer? Wo könnten solche eventuell beschäftigt werden? Offerten unter Chiffre S 830 an die Expd.

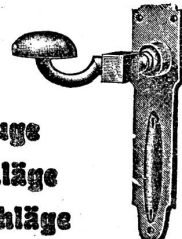
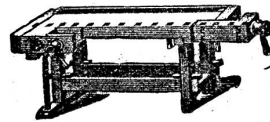
831. Wer hätte einen gut erhaltenen, solid aus Vollkantenholz konstruierten Schopf oder Magazin mit hohem Giebel, circa 9x10 m groß, vorteilhaft abzugeben? Gefl. ausführliche Offerten unter Chiffre H. W. 834, postlagernd, Zug.

832. Kann bei einem Gefälle von 1,20 m und 1200 bis 1500 Sek.-Liter Wasser eine Turbine mit horizontaler Welle ein-

F. BENDER

Oberdorfstrasse 9 und 10

ZÜRICH I



Werkzeuge
Baubeschläge
Möbelbeschläge

1804

gebaut werden, ohne daß der Nutzeffekt beeinträchtigt wird? Wer erstellt solche Anlagen unter Garantie? Wie groß ist der Nutzeffekt? Gefl. Offerten unter Chiffre L 832 an die Expd.

833. Wer liefert messingene und vernickelte Ofenband zu Zylinder-Ofen? Offerten unter Chiffre 833 an die Expd.

834. Wer hätte eine elektrische Lichtanlage für circa 20 Lampen (Dynamo-Akkumulatorenbatterie samt Zubehör) billig zu verkaufen, oder wer erstellt neue solche Anlagen und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre 834 an die Expd.

835. Wer hätte einen gut erhaltenen, tadellos laufenden 6 HP Hochmotor abzugeben und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre 835 an die Expd.

Antworten.

Auf Frage 757. Einen Autogen-Schweißapparat mit Schweiß- und Schneidbrenner, tadellos funktionierend, bis 10 mm Stärke, event. mit Brenner bis 20 oder 30 mm Stärke, hat in Folge Aufstellung eines größeren Apparates sehr günstig zu verkaufen: F. Mayoral, Apparatenbau, Zofingen.

Auf Frage 762. Zur Lieferung, Installation und Erteilung jeder wünschbaren fachmännischen Auskunft über Ätztönen-Apparate und Anlagen empfiehlt sich F. Mayoral, Apparatenbau, Zofingen.

Auf Frage 794. Wenden Sie sich an Franz Kälin, mech. Schlosserei, Emsfledeln.

Auf Frage 800. Transmissionen liefern Im-Hof & Cie. in Basel.

Auf Frage 802. Schlosserei Einrichtungen liefern komplett: Im-Hof & Cie., Basel.

Auf Frage 804. Gewünschte Rollbahnmaterialien in gebrauchtem sowie in neuem Zustande liefert Ihnen zu günstigen Preisen und Bedingungen die Schweiz. A.-G. Drenstein & Koppel, Bahnhofplatz 1, Zürich.

Auf Frage 806. Ringschmierlager und Kugellager liefern billig: Im-Hof & Cie., Basel.

Auf Frage 808. Mit Acetylen-Gas aus autog. Schweißapparat kann man kochen. Acetylen-Gasföcher liefert und steht mit Preistafeln zu Diensten: F. ad. Mohr, Spenglererei, Olten.

Auf Frage 809. Schmiedeeiserne Röhren bis zu den größten Dimensionen und beliebigen Stangenlängen, mit Flanschen, liefert F. Mayoral, Apparatenbau, Zofingen.

Auf Frage 810. Die gewünschte Rohrform können wir mit beliebigem Quantum Muffenringen sofort ab Lager liefern: Joh. G. aber, Konstruktionswerkstätte, Wetzheim-Winterthur.

Auf Frage 810. Zementröhren-Modelle verschiedener Größen, darunter auch 60 cm, stehend, erhalten Sie aus einer Liquidation am vorteilhaftesten: Rollmaterial- und Baumaschinen A.-G. „Rubag“, Seidengasse 16, Zürich 1.

Auf Frage 812. Diverse gußeiserne und schmiedeeiserne Richt- und Wärmplatten haben freibl. als Gelegenheit sehr billig